

Hochzeiten

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist



Bilder: Rudi Schachenhofer
Avdus Demiri von St. Gallen-Tablat in St. Gallen und Anja Schädler von Triesenberg in Eschen.



André Marti von Sumiswald in Biberist und Michaela Tarnutzer von Grünsch in Triesen.



Frank Heeb von und in Mauren und Miriam Kühne von Triesenberg in Mauren.

Gratulation

Maria Louise Bader, Bahnstrasse 69, Schaan zum 85. Geburtstag

Claudia Marazzi, Peter-und-Paul-Str. 69, Mauren zum 84. Geburtstag

Morgen, Sonntag

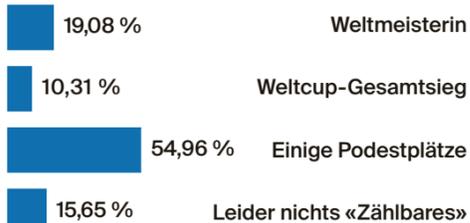
Liselotte Ospelt, Am Schrägen Weg 36, Vaduz zum 84. Geburtstag

Ernst Gassner, Leitawisstrasse 9, Triesenberg zum 84. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Umfrage der Woche

Frage: Die Ski-Weltcup-Saison 2016/2017 mit dem Saisonhöhepunkt WM steht vor der Tür. Was trauen Sie unserer Tina zu?



Zwischenergebnis der Umfrage mit 240 Teilnehmern.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 23, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li



Stefan Sohler, Silvia Risch-Wirth, Aleksandar Tot und Emil Wettstein (v. l.) informierten zum Thema «Berufsbildung attraktiver gestalten – mehr Durchlässigkeit ermöglichen».
Bild: ikr

Erfolgreich im Leben über duale Berufsausbildung

Karriere Die duale Berufsausbildung genießt hohes Ansehen im In- und Ausland und dient der Fachkräftesicherung in Liechtenstein.

Gemeinsam mit der beruflichen Weiterbildung bietet sie darüber hinaus eine hervorragende Grundlage für Karrieren in Industrie, Handel, Handwerk sowie Dienstleistungs- und Wissensbranchen.

Ungeachtet des hohen Ansehens, das die duale Berufsausbildung derzeit im Ausland genießt, steigen jedoch die Herausforderungen im eigenen Land. Die Zahl der Ausbildungsverträge ist in Liechtenstein zwar weiterhin auf hohem Niveau, sie stagniert bzw. sinkt hingegen in Österreich und der Schweiz. Der Wunsch der jungen Generation, zu studieren, war noch nie so gross wie heute.

Es gilt dafür zu sorgen, dass die duale Berufsausbildung auch für leistungsstarke Schulabgän-

ger attraktiv bleibt. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Erfolgsgeschichte der dualen Berufsausbildung fortschreiben zu können. Deshalb hat die Akademie für Ausbilder IBK ihre Impulsveranstaltung vom 20. Oktober im SAL in Schaan unter das Motto «Berufsbildung attraktiver gestalten – mehr Durchlässigkeit ermöglichen» gestellt.

Mit Neuerungen im Bildungswesen (Berufsmaturität, Berufsattest, Passarelle, Höhere Berufsbildung, Fachhochschule, Fachmittelschule, Informatikmittelschule) sehen sich Bildungsverantwortliche regelmässig konfrontiert. Welche Möglichkeiten bieten sich an, die berufliche Laufbahn zu planen und die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu

nutzen? Wie steht es mit der Anerkennung, den Karrieremöglichkeiten und den Erwerbschancen bei den unterschiedlichen Bildungswegen?

Zahlreiche Fachkräfte der Berufsbildung aus dem In- und Ausland sowie Vertreter von Politik und Wirtschaft horchten gespannt den beiden Referenten Aleksandar Tot und Emil Wettstein zu. Wie Karrieremöglichkeiten und Erwerbschancen entstehen und honoriert werden, bewies der erste Beitrag von Aleksandar Tot. Erist Leiter der Berufsbildung bei der Firma Ivoclar Vivadent AG. Während seines Masterstudiums in Ausbildungsmanagement entwickelte er das Ausbildungsprogramm «Next – new education for excellent trainers».

Die Arbeitswelt und die Bildung – diesen Spagat zwischen zwei Welten – bezeichnet der Bildungsexperte Emil Wettstein als einen Erfolgsfaktor der schweizerischen Berufsbildung: «Es braucht engagierte Leute, die gerne die entsprechenden Inhalte vermitteln und gleichzeitig mit der Arbeitswelt in Kontakt bleiben.» Eine Besonderheit der Berufsbildung sei seit jeher, dass sie sowohl zum Bildungswesen als auch zur Arbeitswelt gehört. Emil Wettstein hat sich während mehr als 35 Jahren für die Weiterentwicklung der Berufsbildung in der Schweiz eingesetzt. Erist Redaktor, Publizist und Leiter von Projekten mit Schwerpunkt bei den Strukturen der Sekundarstufe II und der höheren Berufsbildung. (ikr)

Nachgefragt

«Wir treten mit vollen Listen an»

Die VU-Ortsgruppe Ruggell hat bereits am 18. September Landtagsvizepräsidentin Violanda Lanter-Koller und Vizepräsident Mario Wohlwend als Landtagskandidaten für die Wahlen 2017 nominiert. Morgen startet die VU nun mit ihrem Nominationsreigen in den übrigen zehn Gemeinden. **VU-Parteipräsident Günther Fritz** freut sich, ein kompetentes und ausgewogenes Landtagsteam ins Rennen schicken zu dürfen.

Konnten Sie Ihr Ziel, sowohl im Oberland als auch im Unterland mit einer vollen Liste in die Wahlen steigen zu können, erreichen?

Günther Fritz: Es war bis zuletzt eine grosse Herausforderung, 25 Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen. Dank des grossartigen Einsatzes der Ortsgruppenvorsitzenden und ihrer Findungs-

teams sowie unserer Landtagsfraktion und unseres Regierungsteams haben wir es jedoch geschafft. Ich bin hochofret und stolz darauf, dass es uns gemeinsam gelungen ist, 25 Persönlichkeiten zu finden, die bereit sind, als Volksvertreter die Zukunft unseres Landes zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner mitzugestalten.

Sechs ordentliche VU-Abgeordnete und der Stellvertreter Manfred Kaufmann treten nochmals an. War dies bei der Rekrutierung neuer Kandidaten ein Handicap?

Nein, im Gegenteil. Dass sieben Fraktionsmitglieder sich erneut für eine Landtagskandidatur zur Verfügung stellen, wurde von den neu hinzukommenden Kandidatinnen und Kandidaten durchwegs als positives Signal dergestalt aufgefasst, dass ein ausge-

zeichneter Zusammenhalt besteht und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Parteigremien gut funktioniert. Natürlich braucht es Mut und Risikobereitschaft, ins Rennen um einen Landtagssitz zu steigen. Eine Garantie, gewählt zu werden, gibt es für niemanden, auch nicht

für die Bisherigen. Sich mit einer sportlichen Einstellung der Wahl zu stellen, verdient Respekt und hohe Wertschätzung.

Wie schaut das Landtagsteam aus? Wie steht es zum Beispiel mit dem Frauenanteil?

Unter den 25 Persönlichkeiten, die sich zur Verfügung stellen, sind sieben Frauen. Das entspricht einem Frauenanteil von 28 Prozent. Ansonsten möchte ich festhalten, dass wir ein überzeugendes «Kompaktangebot» präsentieren können, bei dem sich unterschiedliche Fachkompetenzen und Altersschichten ideal ergänzen. Auf unserer Wahl-Homepage www.machen.li können sich die Wählerinnen und Wähler im Zuge der Nominierungen laufend ein gutes Bild über unsere Kandidatinnen und Kandidaten machen.



VU-Parteipräsident Günther Fritz